

Kinderrechte während der Covid-19 Pandemie

Die aktuelle Situation der Covid-19 Pandemie bringt viele Probleme und Schwierigkeiten mit sich. Selbstverständlich stehen infektiologische medizinische Fragestellungen im Vordergrund. Aber wie immer hat die Medaille zwei Seiten:

Die Situation von Kindern wird häufig außer Acht gelassen. Je jünger Kinder sind, umso weniger verstehen sie die aktuellen Einschränkungen. Warum darf ich mich nicht mit Freunden treffen? Warum sehe ich die Großeltern nicht? Warum darf ich nicht in die Kita, den Kindergarten, die Schule? Sachliche Antworten, die nicht den Teufel an die Wand malen und Kindern Angst bereiten, sind schwer zu finden. Zu den Entwicklungsaufgaben bei Kindern gehören soziale Begegnungen, das sich Arrangieren mit Gleichaltrigen, mit Erziehungspersonen und mit unterschiedlichen Generationen. Genau diese so wichtigen Entwicklungsaufgaben können aktuell nicht stattfinden.

Das „Home-schooling“ ist für Kinder und deren Eltern eine große Herausforderung. Was für Akademiker-Eltern schon nicht leicht zu bewältigen ist, ist für viele bildungsferne Eltern eine Überforderung. Die Zunahme der Bildungsungerechtigkeit wird die Folge sein.

Gerade in problembelasteten Familien sind die aktuellen Beschränkungen folgenreich. Kinder sehen nur noch die nächsten Bezugspersonen, nicht mehr Kameraden, Freunde, Erzieher und Lehrer, an die sie sich bei Sorgen auch wenden können. Beengter Wohnraum, fehlende soziale Rückmeldung und Kontrolle führen zu schwerwiegenden Folgen. In Familien mit sozialen Belastungen ist vermehrter Alkoholkonsum zu beobachten, vor deren Folgen vor kurzem die WHO warnte. Es führt zu vermehrten Spannungen, Aggressionen und innerfamiliärer Gewalt.

Die soziale Isolation auf engem Raum ist für Depressionskranke und Menschen mit anderen psychischen Problemen eine Zumutung. Alkohol und Cannabis nutzen viele als Flucht aus dem frustrierenden Alltag in Isolation.

Auch werden Kinder aus Furcht vor Ansteckung auch bei eindeutigen Krankheitssymptomen nicht beim Kinderarzt vorgestellt, aus übermäßiger Vorsicht. Sie werden mit fragwürdigen Substanzen in Selbstmedikation behandelt. Auch hier lauern schwerwiegende Gefahren für Kinder.

Der deutsche Ethikrat hat sich mit diesen Problemen beschäftigt und vor dessen langfristigen Folgen gewarnt.

Auch wenn nach dem aktuellen Wissenstand Kinder nur sehr gering durch Covid-19 unmittelbar gefährdet sind, tragen sie schwer an den aktuellen Einschränkungen im Alltag. Sie sind für eine positive Entwicklung in ganz besonderer Weise auf Fürsorge und Begegnung mit Menschen jeden Alters angewiesen. Es ist bedauerlich, dass viele Entscheidungsträger die Risiken und die Einschränkungen der Kinderrechte ausblenden. Soziale Isolation ist nicht nur für ältere Menschen ein großes Problem und kann langfristige negative Folgen haben.

Natürlich leben wir aktuell in einer herausfordernden Situation mit vielen Unsicherheiten. Natürlich müssen wir infektiologische Aspekte in den Vordergrund stellen. Aber wir dürfen nicht auf einem Auge blind sein!

Die Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie in Bayern stehen gerade jetzt bereit, Menschen in schwierigen Situationen mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen.